

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 49 (1940)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 14

Basel, 4. April 1940

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

Nº 14

Bâle, 4 avril 1940

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Neunundvierzigster Jahrgang
Quarante-neuvième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V85

Bundesbeiträge an die Kosten der Truppeninquantierung

Die Abrechnungen der Gemeinden mit den Quartiergebern liessen bekanntlich bis jetzt in recht vielen Fällen sehr zu wünschen übrig, weil sich zahlreiche Gemeindegewesen zufolge ständig starker Belegung durch Truppen und wegen der Knappheit der eigenen Mittel ausserstande sahen, eine angemessene Entschädigung auszurichten. Die Hauptleidtragenden waren dabei Gastwirte und Hoteliers, die nicht nur ihre Fremdenzimmer, sondern auch zahlreiche übrige Räumlichkeiten, vorab Säle, Konferenzzimmer, Vereinslokale usw. bereit stellen mussten und hierüber nicht mehr für eigene Betriebszwecke verfügen konnten. Die dadurch erzwingende Einschränkung oder praktische vollständige Stilllegung des eigenen Betriebes und der privaten Erwerbsmöglichkeiten hatten mancherorts ganz erhebliche Einnahmehausfälle zur Folge. Dazu kam eine in keinem Verhältnis zur starken Beanspruchung und Abnutzung der Räumlichkeiten und Inneneinrichtungen stehende bescheidene Geldentschädigung. In manchen Fällen ist eine Abrechnung überhaupt noch nicht erfolgt, obwohl die Einquantierung nun schon Wochen und Monate andauert. Der Hotelier soll aber trotz alledem seine Steuern, Abgaben und Zinsen weiterbezahlen. Er muss auch gewisse Beträge für die Renovation der Immobilien und Mobilien, für die Neuanschaffung und Ergänzung des Inventars sicherstellen, wenn das Unternehmen nicht verlottern und verwildern soll. Endlich hat er auch noch Bedacht auf den Lebensunterhalt für sich und seine Familie sowie das Personal zu nehmen. Zwischen diesen Verpflichtungen und den ihm für die Unterbringung von Truppen geleisteten Vergütungen klappte ein bedenkliches Loch, weil die Vergütungen einfach nicht ausreichten, um den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben zu finden, wie es sich für ein privates Erwerbsunternehmen gehört, wenn es nicht in grosse Schulden oder unter den Hammer kommen will.

Unsere Vereinsorgane haben seit Anbeginn der Mobilisation auf diese unhaltbaren Verhältnisse aufmerksam gemacht und gemeinsam mit den Militärbehörden eine tragbare Regelung angestrebt. Das Ergebnis dieser unablässigen Bemühungen ist nun der Bundesratsbeschluss vom 29. März 1940, den wir nachfolgend im Wortlaut bekanntgeben:

Bundesratsbeschluss betreffend

die Ausrichtung von ausserordentlichen Entschädigungen für Leistungen der Gemeinden zugunsten der Truppen während des Aktivdienstes.

Der schweizerische Bundesrat, gestützt auf Art. 30, 147, Abs. 1, und 203, Abs. 2, der Militärorganisation vom 12. April 1907 und den Bundesbeschluss vom 30. August 1939 über Massnahmen zum Schutze des Landes und zur Aufrechterhaltung der Neutralität, in teilweiser Abänderung von Art. 231 des Verwaltungsreglements vom 27. März 1885 für die schweizerische Armee,

beschliesst:

I. Entschädigung für die Unterkunft der Stäbe.

Art. 1.

Für die Unterbringung der höheren Stäbe (Armeestab, Stäbe von Heeresregimenten und Grenzbrigaden) werden die Gemeinden gemäss Bundesratsbeschluss vom 3. November 1939 entschädigt.

Art. 2.

Für die den Offizieren der übrigen Stäbe angewiesenen Logis kann den Gemeinden eine

Vergütung von 25 bis 75 Rappen für jeden berechtigten Offizier und jede Nacht ausgerichtet werden.

II. Entschädigung für die Unterkunft der Truppe.

Art. 3.

Für die Unterkunftslokale und für die Stallungen nebst den erforderlichen Stallgerätschaften kann den Gemeinden eine Entschädigung von 3 Rappen für jeden Mann und jedes Pferd und jede Nacht geleistet werden.

In dieser Entschädigung sind inbegriffen:

- die Vergütung für einen jeder Einheit als Bureau zur Verfügung zu stellenden geeigneten Raum mit Tischen und Stühlen,
- die Vergütung für den Wasserverbrauch.

III. Entschädigung für die Benützung von Küchen und Werkstätten.

Art. 4.

Für die auf Verlangen der Truppe angewiesenen Küchen mit den erforderlichen Kochgerätschaften kann je nach Grösse und Zustand der Küchen sowie der örtlichen Verhältnisse eine tägliche Entschädigung von Fr. —.50 bis höchstens Fr. 1.— geleistet werden.

Eine Entschädigung kommt nicht in Betracht, wenn die Truppe an die Errichtung oder Instandstellung solcher Küchen Beiträge geleistet hat.

Art. 5.

Für die auf Verlangen der Truppe angewiesenen Werkstätten für Militärhandwerker kann eine Entschädigung von Fr. 1.— bis höchstens Fr. 1.20 für jeden vollen Arbeitstag und jeden Arbeitsplatz vergütet werden. Bei stillliegenden Werkstätten können ferner die Kosten für Beleuchtung und allfällige Heizung vergütet werden.

Die Werkstätteninhaber werden überdies für die Benützung von Maschinen und Werkzeugen durch die Truppe nach Tarif entschädigt, die von der Kriegsmaterialverwaltung im Benehmen mit den Berufsverbänden festgesetzt werden.

Für die Benützung von Garagen und ihrer Einrichtungen stellt der Transportdienst des Armeestabes die Entschädigungssätze fest.

IV. Vollzugs- und Übergangsbestimmungen

Art. 6.

Die Bestimmungen dieses Beschlusses finden keine Anwendung für Kader- und Rekrutenschulen während der Zeit des Ausmarsches und der Verlegung.

Werden indessen solche Schulen länger als im Instruktionsdienst üblich ausserhalb von Kasernen untergebracht, so können von der Hauptabteilung III des Armeestabes, in Verbindung mit dem Oberkriegskommissariat und in Anlehnung an die in diesem Beschluss festgelegten Entschädigungen, besondere Vereinbarungen mit den betreffenden Gemeinden getroffen werden.

Art. 7.

Dieser Beschluss tritt rückwirkend auf den 1. Februar 1940 in Kraft.

Das eidgenössische Militärdepartement kann Gemeinden, die infolge Unterbringung von Truppen vor diesem Zeitpunkt in einem zu ihrer Finanzkraft im Missverhältnis stehenden Masse belastet worden sind, angemessene Beiträge an ihre ausgewiesenen Aufwendungen gewähren. Die Gemeinden haben sich in diesem Falle unter Vorlage einer genauen Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben für die Truppenunterbringung an die zuständige kantonale Behörde zu wenden. Diese prüft die eingelangten Gesuche und leitet sie mit ihrem Gutachten an das Oberkriegskommissariat weiter, das dem Militärdepartement Antrag stellt.

Der Bund zahlt also mit Wirkung ab 1. Februar 1940 auf Anbegehren der Gemeinden ausserordentliche Entschädigungen als Kostenbeitrag an die Leistungen der Gemeinden zugunsten der Truppe. Auf besonderes Gesuch hin und auf Grund des zustimmenden Vorentscheides kantonalen Instanzen kann der Bund aber auch angemessene Beiträge für die Unterbringung der Truppen vor diesem Zeitpunkt ausrichten. In all den Fällen, da den Quartiergebern bis dato für die Bereitstellung von Truppenunterkünften vor dem 1. Februar keine oder nur eine ungenügende Vergütung ausbezahlt wurde,

sollen die Quartiergeber die Gemeinde veranlassen, auf dem vorgezeichneten Wege um einen nachträglichen Kostenanteil beim Militärdepartement einzukommen.

Die vorgesehene Entschädigung von drei Rappen pro Mann und Nacht reicht selbst bei bescheidensten Ansätzen nicht aus, um die Verzinsung und Amortisationsquote der von der Truppe belegten Unterkunftslokale sicherzustellen. Dabei ist zu bedenken, dass es mit der Beanspruchung des eigentlichen Kantonnentes meistens nicht sein Bewenden hat, da es vielfach an direkten Zugängen fehlt. Dazu kommen noch die benötigten Nebenräumlichkeiten wie Bureaux, Material- und Lebensmittelmagazine, Postbureaux, Krankenzimmer usw. Auf Grund zahlreicher Berechnungen stellen wir fest, dass die Entschädigung allermindestens fünf Rappen betragen müsste, um nur die baren Kosten zu decken, wobei von irgend einem Gewinn nicht die Rede sein kann.

Die ausserordentliche Bundesentschädigung kann nur die Bedeutung eines eidgenössischen Kostenbeitrages zur Entlastung der Gemeinden haben. Sie enthebt also die Gemeinde nicht etwa der Verpflichtung, auch ihr eigenes Scherlein zu leisten. Die Entschädigung des Bundes hat nicht die Meinung, die Gemeinde habe mit der Weiterleitung der Beträge an die Quartiergeber ihre eigenen finanziellen Verpflichtungen abgesehen. Genau wie der Handwerker für Arbeiten auf Rechnung der Truppe oder der Lieferant für die Ausführung von Heeresaufträgen Anspruch auf einen Lohn oder Verkaufspreis erhebt, der alle seine Kosten deckt, ja sogar noch einen gewissen Unternehmergewinn einschliesst, hat der Hotelier Anrecht auf eine Unterkunftsentschädigung, die ihn vor Verlusten bewahrt. Reicht also der Bundesbeitrag nicht aus, so hat die Gemeinde für die Differenz aufzukommen. Um diesen Kostenbeitrag der Gemeinde wird nun da und dort das nämliche unerquickliche Feilschen wieder einsetzen, wie es schon bisher an der Tagesordnung war. Der Bundesratsbeschluss stellt daher in dieser Hinsicht leider keine fertige und befriedigende Lösung dar und er vermag den Quartiergeber auch nicht von seinen Sorgen um die Weiterexistenz zu befreien. So gelegen die gewährte Entschädigung überall auch kommen wird, so bringt sie nach der prinzipiellen Seite hin dem Quartiergeber keinen besseren wirtschaftlichen Schutz, als die bisherigen Bestimmungen der Militärorganisation und des fast vorsintfluthlich anmutenden Verwaltungsreglements (das vom 27. März 1885 her stammt!).

Welche Willkür bei der jetzigen Reglementierung herrscht, hat die bisherige Mobilisationszeit ergeben und es fehlt nicht an Beispielen aller Art, von denen hier nur eines herausgegriffen sei. Die Truppe leistet an die Gemeinden eine Entschädigung von 15 — 25 Rp. pro Lampe und Nacht für die in Militärunterkünften benötigte Beleuchtung. Einzelne Gemeindegewaltige versuchen nun, auf dem Rücken der Quartiergeber noch einen Extragewinn für die Gemeindekasse herauszuwirtschaften, indem sie nicht etwa den ihnen ausgedienten Betrag ihrerseits den Gebäudeinhabern ausrichten, sondern dort, wo der Stromverbrauch ermittelt werden kann, nur die baren Stromkosten vergüten. Mit der Begleichung der Elektrizitätsrechnung kommt aber der Privatmann nicht auf seine Rechnung. Bekanntlich haben die Glühbirnen nur eine beschränkte Lebensdauer und auch die übrige Beleuchtungseinrichtung wird durch die vermehrte Benützung und Beanspruchung keineswegs besser. Es ist also unstatthaft, den in der Pauschalentschädigung inbegriffenen Ko-

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Freiwillige Evakuierung von Schulkindern — Umschau — Mustermesse 1940. Seite 3: Der Fremdenverkehr im Jahre 1939 — Frage und Antwort — Wohlfelle Ratsschläge — Kriegswirtschaftliche Massnahmen. Seite 4: Personalarubrik — Verbandsnachrichten — Büchertisch.

stenanteil für den Birnen-Ersatz und die Amortisation der ganzen Anlage zurückzubehalten und anderweitig zu verwenden. Ganz krass wirkt diese Praxis sich dann aus, wenn die gleiche Gemeinde den Mehrverbrauch an Wasser mit dem nächsten Wasserzins in Rechnung stellt, ihrerseits aber gar nicht daran denkt, für diesen zusätzlichen Wasserkonsum oder vom Quartiergeber auf Veranlassung der Truppe bereitgestellte Wascheinrichtungen aufzukommen. Der Privatmann ist in bezug auf die ihm gesetzlich in Aussicht gestellte Entschädigung für die Überlassung von beweglichem und unbeweglichem Eigentum an die Truppe nicht auf das Wohlwollen der Gemeindeinstanzen angewiesen, sondern hat einen eindeutigen Rechtsanspruch. Solange wir in einem Rechtsstaat leben und die Gemeinde sich auf die nämliche Rechtsordnung beruft, um ihre Forderungen gegenüber dem Bürger und Steuerzahler geltend zu machen, solange hat auch sie sich an die gegebenen Satzungen zu halten. Zwischengewinn hin oder her.

Die Hotellerie weiss die Mehrleistungen, die der Bund durch den Beschluss über die ausserordentlichen Entschädigungen auf sich nimmt, wohl zu schätzen. Sie begrüsst die Massnahme, weil sehr viele Gemeinden diesen Zuschuss bitter nötig haben, knüpft aber gleichzeitig daran die feste Erwartung, dass die Gemeinden nun ihrerseits den ihnen auferlegten Verpflichtungen auch nachkommen und vor allem die Entschädigungsfragen mit gutem Willen und Verständnis für die bedrängte Lage des Hotelgewerbes regeln.

Aus dem Bundeshaus

Die Autorgebühren

Soeben veröffentlicht der Bundesrat zwei Botschaften vom 26. März 1940 an die Bundesversammlung, Botschaften, die beide das Urheberrecht betreffen.

Die eine Botschaft betrifft die Abänderung des Bundesgesetzes vom 7. Dezember 1922. Danach soll das Autorentum von bisher 30 Jahren Dauer auf eine Geltungsdauer von 50 Jahren verlängert werden. Für das Gastgewerbe, das wegen des Gebührenbezuges an all diesen Fragen interessiert ist, fällt diese Verlängerungsdauer

KLEINE URSACHEN ...

Dem Hotelier macht es wenig Mühe, bei seinen Bestellungen in zwei Worten auf die Hotel-Revue Bezug zu nehmen.

Der Lieferant freut sich über diesen Hinweis, weil er daraus ersieht, dass seine Propaganda bei uns Erfolg hat.

Für den S.H.V. ist diese Aufmerksamkeit sehr wertvoll. Er ermuntert den Lieferanten, seine Insertionen fortzusetzen. Die Inserateinnahmen aber bilden das finanzielle Rückgrat der eigenen Zeitung und entlasten die Vereinsrechnung.

Personalkubrik

Geschäftsübernahme

Herr Ed. Gianella-Röthlin, der bisher das Hotel „Schwanen“ in Sursee führte, übernahm am 1. April das am Ufer des Vierwaldstättersees gelegene beliebte Ausflugsrestaurant „Kaplanei“ in Kehrsiten-Dorf. Wir wünschen unserem Mitglied vollen Erfolg in seinem neuen Wirkungskreis.

Neue Direktion.

Die Leitung des Hotels Schwefelberg-Bad wurde Herrn Ernst Müller von Meggen übertragen. Herr Müller war nach mehrjährigem Auslandsaufenthalt zuletzt als Chef de Réception im Grand Hotel Adelboden und als Direktor-Chef de Réception im Hotel Victoria in Zermatt tätig. Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreis vollen Erfolg.

Aus den Verbänden

Aus der Arbeit des V.B.O.

Der Vorstand nahm unter dem Vorsitz von Herrn Regierungsrat Grimm zu den verschiedenen Anträgen des Arbeitsausschusses Stellung. Er setzte die Frühjahrsgeneralversammlung auf Ende April fest. Derselben soll das Sommerbudget 1940 zur Genehmigung unterbreitet werden, an welches den offenen Hotels ein Bettenbeitrag von 50 Cts., den militärisch belegten von 20 Cts. empfohlen werden soll. Es entspricht dies einer den Verhältnissen angemessenen Reduktion der bisherigen Bettentaxe. Der Vorstands-Ausschuss erhielt die Kompetenz, je nach der Entwicklung der politischen Lage diese oder jene der vorgesehenen Werbemaßnahmen einzuleiten. Vorläufig allerdings wird noch damit zugewartet.

Die übrigen an der Sitzung vertretenen Subventionen, wie der Staat, Transportanstalten, Gemeinden usw. erklärten sich mit diesem Vorschlag einverstanden. Dank ihrer Mithilfe wird es möglich sein, das V.O.B.-Budget so zu dotieren, dass die Arbeit ungestört weitergeführt werden kann.

Am Schlusse der Verhandlungen über Propagandafragen und die übrige Tätigkeit des Bureau schloss Herr Nationalrat von Almen die Frage der Wiederaufnahme der Subventionierung der Hotelrenovierungen zur Sprache. Diese läge sowohl im Interesse der Hotellerie, als besonders auch des Gewerbes, das im Oberlande ganz besonders stark unter den Kriegsauswirkungen und der damit verbundenen teilweisen Lahmlegung des Gastgewerbes zu leiden hat. Herr Baudirektor Grimm wies den in dieser Angelegenheit einzuschlagenden Weg, der unter gewissen Voraussetzungen zum Ziele führen könnte. Er nahm auch den Wunsch von Herrn Hotelier F. Bortler, Präsident der Hotelgenossenschaft, mit sich, die Regierung möchte auf die Frage der Reduktion der Hotelpatenttaxen zurückkommen. Das bisher in Aussicht gestellte Entgegenkommen

trägt leider den tatsächlichen Verhältnissen keineswegs genügend Rechnung. Es ist zu hoffen, dass die Behörden des Bundes, des Staates und der Gemeinden für das schwer betroffene Gastgewerbe Erleichterungen schaffen. Die öffentlichen Lasten müssen in der gegenwärtigen Zeit mehr denn je der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Betriebe angepasst werden. In dieser Hinsicht wird die nächste Zukunft noch viele Probleme aufwerfen, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und nicht nach formalrechtlichen gelöst werden müssen.

PAHO

Im Jahre 1939 sind wiederum an Unterstützungen Fr. 101.357,40 ausbezahlt worden.

Unter den Unterstützten befinden sich mehrere Angestellte, die ihre, des Kriegsausbruches wegen, viele Jahre innegehabten Stellen verloren haben. Die Vorsorge für die Zukunft hat vor Nachsorge bewahrt!

Mit dem geringen monatlichen Beitrag von Fr. 2.— erhält der Versicherte im Falle von Arbeitslosigkeit eine tägliche Unterstützung von Fr. 3.50, sofern er keine Unterstützungspflicht erfüllt, ein Taggeld von Fr. 5.50, wenn er unterstützungspflichtig ist.

Die bei der PAHO versicherten Angestellten genießen volle Freizügigkeit in der ganzen Schweiz! Jeder Gastwirtschaftsangehörte sollte vor und versichere sich gegen Arbeitslosigkeit. Broschüren und Beitrittsklärungen mit ausführlichem Statutenauszug können bei der Verwaltung der PAHO, Marktgasse 3, Basel, bezogen werden.

Büchertisch

Steuereinschätzungs-Erfahrungen mit statistischen Erhebungen und Taxationsanleitungen beim Lebensmittel- und Gastgewerbe, sowie bei den freien Berufen. Die Beweiskraft der Buchführung bei der Steuerveranlagung mit Rekursentscheiden. Interkantonale Steuerauscheidungspraxis. Von E. Kessler, Chef-Steuerkommissar, Zürich. 180 Seiten. In Ganzleinand Fr. 10.—. Polygraphischer Verlag A.-G. Zürich.

Das Buch von Chef-Steuerkommissar E. Kessler, das auf jahrelangen und unermüdlichen Arbeiten und Untersuchungen beruht, verfolgt einen doppelten Zweck. Es ist ein Hilfsmittel für die Einschätzungsbehörden bei Beurteilung des Beweiswertes einer vom Steuerpflichtigen vorgelegten Buchführung und stellt die Richtlinien auf, nach denen selbständig Erwerbende, die vollwertige Beweismittel nicht vorlegen, einzuschätzen sind.

Seit 1924 haben die meisten kantonalen Steuerverwaltungen, die eidgenössische Steuerverwaltung, die Rekurs- und Oberrekurskommissionen, sowie das Bundesgericht auf die Erfahrungsansätze des Verfassers abgestellt. Es hat sich aber als unbefriedigend erwiesen, dass in Steuereinschätzungen und Rekursentscheiden massgebend auf Erhebungen abgestellt wird, von denen der Steuerpflichtige keine Kenntnis

haben kann. Der Verfasser kommt den vielfachen Wünschen nach Veröffentlichung seiner sehr verdienstvollen Arbeiten entgegen. Er gibt damit dem Geschäftsinhaber ein Mittel in die Hand, die eigene Steuereinschätzung zu überprüfen.

Im Buch von Chef-Steuerkommissar Kessler werden in leicht fasslichen Ausführungen die Gründe, die bei der Steuereinschätzung oft zur Ablehnung einer vorgelegten Buchhaltung als Beweismittel führen, erschöpfend aufgezählt. Es enthält aufschlussreiche betriebswirtschaftliche Untersuchungen und instruktive Wegweisungen über Umsatz- und Einkommensberechnung beim Gastgewerbe.

Die Gästewerbung im Hotelbetrieb. Separatdruck eines Vortrages von H. Schraemli. Fachbuchverlag der Union Helvetia, Luzern 1940. Brosch. Fr. 1.—. In unterhaltsamen Ton und in anschaulicher und doch präzise umrissener Form äussert sich hier ein Praktiker über die verschiedenen, dem Hotelier zur Verfügung stehenden Werbemöglichkeiten, wie Zeitungsreklame, Plakate, Prospekte, Drucksachen, Filme, Geschäftsreisen und die Reklame im eigenen Hause. Manche Betriebsleiter werden aus dieser Schrift wertvolle Anregungen schöpfen können oder ihre eigenen Erfahrungen bestätigt finden.

Beiträge zur Kulturpropaganda der Schweiz. Verband Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren. Verlag Orell Füssli, Zürich.—. Diese Publikation enthält die Vorträge, die anlässlich der Jubiläumstagung des Verbandes im Frühjahr 1938 in Luzern gehalten wurden. Durch die Drucklegung sollen die Referate zu weiterer Anregung der Öffentlichkeit übergeben werden. Die von den Rednern geäußerten Gedanken verdienen es wirklich, einem weiteren Kreis zugänglich gemacht zu werden. Es ist deshalb sehr zu begrüssen, dass sich der Verband zur Herausgabe dieser Vorträge entschloss, obwohl diese reichlich post festum erfolgt.

Business Letters, von F. H. Gschwind und A. Lätt. 151 S. 8°. Brosch. Fr. 3.80. Orell Füssli Verlag, Zürich.

Der kaufmännische Briefstil hat in den letzten Jahren grosse Wandlungen durchgemacht. Auch der Kaufmann bemüht sich, von den veralteten Wendungen und grammatikwidrigen Satzverrehungen loszukommen und seine Briefe möglichst klar und sachlich zu gestalten. Das hat die Autoren von Gschwind und Lätt „Business Letters“ veranlasst, die neue (vierte) Auflage des Buches genau zu revidieren und dieses speziell für schweizerische Verhältnisse bestimmte ausgezeichnete Lehrmittel den neuesten Wandlungen des englischen kaufmännischen Verkehrs anzupassen. Ein besonderer Vorzug ist dabei die trotz wohlüberlegter Knappheit gebotene Reichhaltigkeit des Stoffes.

Das kleine Kreditschutzbuch, von Dr. E. E. Lienhart. Wie sich der Kaufmann vor Kreditverlusten schützt. Verlag der Rechts-Hilfsgesellschaft Zürich, Taschenformat, Preis 80 Rp.— Das Büchlein will dem kreditgebenden Kaufmann helfen. Es klärt ihn zunächst über die Methoden auf, deren sich böswillige Schuldner bedienen, um sich zu drücken. Dann werden behandelt: Das Einholen von Auskünften, die Tech-

nik des Vertragsabchlusses. Beigefügt sind Tabellen der Verjährungsfristen und der Sicherungsmöglichkeiten.

Wiener Küche. Von Olga Hess und Adolf Fr. Hess. 27. Auflage. Sammlung von Kochrezepten der staatlichen Bildungsanstalt für Koch- und Haushaltungsschullehrerinnen und der Kochschule der Gastwirte in Wien. Leinen RM. 11.—.— Es ist kein Mangel an Kochbüchern und doch hat das Vorliegende wenige seinesgleichen.— Es ist ein schönes Geschenk für Koch- und Hausfrau, das viel Freude bereiten wird. Eine Zusammenstellung von Speiseplanen für ein ganzes Jahr, für einfache und feinbürgerliche Küche erspart viel Kopferbrechen und die Vielseitigkeit und praktische Einteilung des Buches lässt jeden Benutzer eine Fülle von Anregungen finden. Neu aufgenommen wurden in der 27. Auflage eine Anzahl Eintopfgerichte. Man ersieht in dem Buche sofort, welche Materialien und welche Quantitäten zur Herstellung jeder einzelnen Speise für eine oder mehrere Personen notwendig sind, welche Zeit die Herstellung der Speise in Anspruch nimmt, welcher Vorgang bezüglich der Zubereitung einzuhalten ist, welche Beilagen oder Beigaben zu den einzelnen Speisen empfehlenswert erscheinen, welchen Nährwert die fertige Speise besitzt, wieviel Gramm Eiweiss, Fett oder Kohlehydrate, bzw. wieviele Kalorien sie enthält. Ausser der Köstlichkeiten der Wiener Kochkunst findet man Rezepte der internationalen Küche, eine sehr gut ausgearbeitete Kranken- und Diätische, Konservenzubereitung, Sulzen, Glasuren, verschiedene alkoholische Getränke und amerikanische Drinks.

Die WGB. Ein Überblick über die Organisation der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der Reichsgruppe Fremdenverkehr. Herausgeber F. Dreessen. Droste Verlag, Düsseldorf 1940.— Die Zusammenfassung des gesamten Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes des Deutschen Reiches in einer einzigen Wirtschaftsgruppe, die sich in drei Fachgruppen und 12 Fachuntergruppen gliedert, ergab ein so stattliches organisatorisches Gebilde, dass es dem Einzelnen leicht passieren mag, die Zusammenhänge aus dem Auge zu verlieren. Wie der Hauptgeschäftsführer Dr. Ringer, der für den Inhalt des Organisationsbuches verantwortlich zeichnet, darlegt, erfordert die Bearbeitung der zahlreichen Fragen der fachlichen und örtlichen Organisationen der gesamten Wirtschaftsgruppe einen festen Zusammenhang der Unterabteilungen und eine gute gegenseitige Kenntnis des gesamten Apparates. Diesen beiden Zielen soll das vorgenannte Werk dienen, das als Handbuch für alle Amtsträger der WGB, sowie die interessierten Stellen von Verwaltung und Wirtschaft gedacht ist. Neben allen für das einschlägige Gewerbe wichtigen Gesetzen, Erlässen und Anordnungen, die allein schon viele Seiten füllen, enthält das Handbuch eine Übersicht über die Organisation der WGB, ihre Dienststellen und bezirklichen Gliederungen, sowie ihre Sondereinrichtungen, und vermittelt damit auch dem Ausländer einen Begriff, wie weitverzweigt und weitreichend die fachliche Organisation geworden ist.

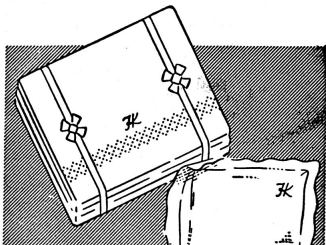
Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi



Agence générale: JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE

Geeichte Flaschen

grün, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Liter und Doppelletter in Burgunderform für Wein. Für Liqueur $\frac{1}{2}$ u. Liter in Kropfform, grün u. weiss. Illustr. Preisliste und Bundesratsbeschluss vom 10. Februar 1938 über Eichung der Flüssigkeitsmassen z. Verfügung.
Glashütte Büllach A.G. in Büllach



Bettwäsche
immer von der
LEINENWEBEREI LANGENTHAL A. G.
IN LANGENTHAL

Mailänder-Salami **Salametti**
Trockenfleisch **Rohschinkli**

und alle Tessiner Spezialitäten zu den besten Tagespreisen bei der erstklassigen Bezugsquelle
PIETRO PIZZAGALLI, Telephon 24673, LUGANO



Die vorzüglichsten
RUFF-WURSTLI
Eine ideale Reserve für Stossbetrieb. Kein Verlust. Sofort tischfertig. Jeder Restaurateur sollte einige Dosen dieser hervorragenden Würstli in Vorrat halten. Prompter Versand in Dosen in verschiedenen Grössen. Qualitätsvergleiche überzeugen!
Verlangen Sie bitte unsere Preislisten über vorteilhafte Konserven für Hotels und Restaurants.

RUFF
Wurst- und Konservenfabrik
ZÜRICH

Zu vermieten in Saas-Fee
ab 15. od. 30. Juni 1940 bis 15. Sept. od. länger die

Dependance
des Hotel Beau Site
mit dazugehörigen Gesellschaftsräumen und 30 aufgerüsteten Betten. Benutzbar als selbständige Pension, gut passend für Ferienheim, Gesellschaften, Kongregationen usw. Ankauf erteilt der Verwalter Osw. Burgener, Visp.

Mustermesse, Halle II, unten
„Ernährung im Kriege“
Liebig
OXO
Flüssig konzentriert. Consommé!
Praktisch und fein

Arterosan
Gut essen u. trinken gehört zu Ihrem Beruf
denn man muß seinen Kunden Ehre antun. Sie kennen die Folgen und möchten wohl einschränken, aber das geht nicht gut. Was Sie aber können, das ist, rechtzeitig gegen Ihre Berufskrankheit vorbeugen, gegen die Arterienverkalkung. Sicher sprach Ihr Arzt oder Apotheker schon von Arteriosan. Seine Wirkung liegt in der klinisch erprobten Kombination von 4 Heilpflanzen, die von 4 verschiedenen Seiten her das Liden bekämpfen, das meist in den 40er Jahren beginnt und von 60 an spürbar wird durch Schwindelgefühl, Herzdruck, vorzeitige Ermattung.
Wie wär's mit einem Versuch?
Bei Ihrem Beruf ist die jährliche Arterosan-Kur besonders wichtig.
Erfälllich in Apotheken zu Fr. 45.— Kurpackung Fr. 11.50

Vorteilhafte Putzmittel:
KELLERS **Sandschmirselfeife, Sandseife u. Seifensand**
Chemische- und Seifenfabrik Stalden, Konolfingen

Das altbekannte
Hotel Bodenhaus
Spüngen
ist per sofort zu verkaufen od. auf 1. Mai 1940 zu verpachten.
Günstigste Lage an der Spüngen- und Bernhardsstrasse, ca. 50 Betten, gut eingerichteter Haus. Gef. Anfragen unter Chiffre G. E. 2492 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht
Occasions-Waschmaschine
mit elektr. Antrieb für Hotel mit 80 Betten.
Occasions-Salon-Leuchter
4-Särmig, Durchmesser mindestens 150 cm, in gef. Salon mit alten Gobelins.— Eilfertigsten mit mögl. detail. Angaben unter Chiffre S. R. 2487 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Contribution de la Confédération aux frais de cantonnement de la troupe

On sait que jusqu'à présent, dans de nombreux cas, les règlements de compte entre les communes et les logeurs qui avaient hébergé la troupe laissaient beaucoup à désirer car, pour de nombreuses communes, les cantonnements permanents représentaient de trop lourdes charges et, d'autre part, souvent leurs possibilités financières étaient extrêmement minimes. Ceux qui souffraient le plus de cet état de choses étaient certainement les hôteliers et les restaurateurs qui se voyaient obligés de fournir non seulement les chambres à coucher, mais encore des locaux généraux comme leurs grandes salles, salles de conférences, etc. qui, de ce fait, ne pouvaient plus en disposer dans les buts habituels. Souvent, cette occupation des locaux par la troupe diminuait les possibilités d'exploitation ou même paralysait complètement l'exploitation de l'entreprise et il en résultait d'importantes diminutions de recettes. Les modestes indemnités consenties parfois ne correspondaient nullement à ce que l'hôtelier aurait dû recevoir pour l'utilisation de ses locaux et de ses installations. Dans bien des cas même, il n'y a pas encore eu de règlement de comptes ou de convention entre l'hôtelier et la commune bien que les locaux aient été occupés par la troupe depuis des semaines ou des mois. Malgré cela, l'hôtelier doit continuer à payer ses impôts, ses taxes et ses intérêts. Il doit aussi prévoir certaines sommes pour entretenir et rénover les immeubles et le mobilier ou pour renouveler ou compléter l'inventaire, s'il ne veut pas que son entreprise se dégrade et tombe en ruine. Enfin, il doit aussi penser à l'entretien de sa famille et de son personnel. Or, il y a une différence fantastique entre les obligations qui incombent à l'hôtelier et les indemnités qui lui sont accordées dans certains cas pour le logement de la troupe. On ne cherche même pas à faire correspondre les recettes aux dépenses, comme on le ferait pour une entreprise privée qui ne voudrait pas faire des dettes énormes.

Dès le début de la mobilisation, les organes directeurs de notre Société ont fait remarquer que ces conditions étaient insupportables et ils se sont efforcés, avec les autorités militaires, de trouver une solution acceptable. Ces efforts ont permis d'arriver à un résultat puisque, dans sa séance du 29 mars, le Conseil fédéral a pris un arrêté dont nous donnons ici le texte:

Arrêté du Conseil fédéral

allouant des indemnités extraordinaires pour les prestations des communes en faveur des troupes pendant le service actif.
(Du 29 mars 1940.)

Le Conseil fédéral suisse,

vu les articles 30, 147, 1er alinéa, et 203, 2e alinéa, de l'organisation militaire du 12 avril 1907;

vu l'arrêté fédéral du 30 août 1939 sur les mesures propres à assurer la sécurité du pays et le maintien de sa neutralité;

en modification partielle de l'article 231 du règlement d'administration pour l'armée suisse, du 27 mars 1885

arrête:

I. Indemnité pour le logement des états-majors.

Article premier.

Les communes qui logent des états-majors supérieurs (état-major de l'armée, états-majors d'unités d'armée ou de brigades frontières), sont indemnisées conformément à l'arrêté du Conseil fédéral du 3 novembre 1939.

Art. 2.

Une indemnité de 25 à 75 centimes par officier et par nuit peut être allouée aux communes pour le logement qu'elles doivent fournir aux officiers des autres états-majors.

II. Indemnité pour le logement de la troupe.

Art. 3.

Une indemnité de 3 centimes par homme ou cheval et par nuit peut être allouée aux communes pour les locaux, ainsi que pour les écuries avec l'équipement nécessaire.

Sont comprises dans ce montant:

a. L'indemnité pour un local convenable, avec tables et chaises, à mettre comme bureau à la disposition de chaque unité;

b. L'indemnité pour la consommation de l'eau.

III. Indemnité pour l'utilisation de cuisines et d'ateliers.

Art. 4.

Pour toute cuisine fournie, avec les ustensiles nécessaires, sur la demande de la troupe, il peut être alloué une indemnité journalière variant entre 50 centimes et 1 franc, suivant les dimensions et l'état de la cuisine et les conditions locales.

Il n'est pas payé d'indemnité lorsque la troupe contribue aux frais d'installation ou de mise en état de la cuisine.

Art. 5.

Pour les ateliers destinés aux artisans militaires et pour la demande de la troupe, il peut être alloué une indemnité variant entre 1 franc et 1 r. 20 par journée entière de travail

et par atelier. S'il s'agit d'ateliers inoccupés, les frais d'éclairage et, le cas échéant, de chauffage peuvent être payés en sus.

Les propriétaires d'ateliers seront également indemnisés, pour l'emploi des machines et outils par la troupe, selon un tarif qui sera établi d'un commun accord entre l'intendance du matériel de guerre et les associations professionnelles.

Le service des transports de l'état-major de l'armée fixe le taux des indemnités allouées pour l'emploi de garages, avec les installations.

IV. Dispositions d'exécution et transitoires.

Art. 6.

Le présent arrêté n'est pas applicable aux écoles de cadres et de recrues pendant la durée de leur course et de leur déplacement.

Toutefois, lorsque ces écoles sont logées hors de la caserne plus longtemps qu'il n'est d'usage dans le service d'instruction, le gouvernement III de l'état-major de l'armée pourra conclure, d'accord avec le commissariat central des guerres et conformément aux indemnités fixées par le présent arrêté, des arrangements spéciaux avec les communes intéressées.

Art. 7.

Le présent arrêté a effet au 1er février 1940.

Le département militaire peut indemniser équitablement les communes qui, ayant logé des troupes avant cette date, ont eu de ce fait des frais disproportionnés à leurs ressources. Les communes qui se réclament de cette disposition adresseront à l'autorité cantonale compétente un compte exact des recettes et des dépenses devant le logement des troupes. L'autorité examinera les demandes et les transmettra, avec son avis, au commissariat central des guerres, qui soumettra des propositions au département militaire.

La Confédération paie donc, avec effet rétroactif au premier février 1940, sur demande de la commune, des indemnités extraordinaires comme contribution aux frais des prestations fournies par la commune en faveur de la troupe. Sur demande spéciale, et sur la base d'un préavis affirmatif des autorités cantonales, la Confédération peut aussi accorder des indemnités pour le logement de la troupe pour des périodes antérieures au 1er février. Dans tous les cas où les logeurs n'ont, jusqu'à cette date, pas reçu d'indemnités ou n'ont reçu que des indemnités insuffisantes, ils doivent charger les communes de demander au département militaire, comme nous venons de l'indiquer, une participation supplémentaire à leurs frais.

L'indemnité prévue de 3 cts par homme et par jour ne permet pas de payer les intérêts et les amortissements des locaux utilisés par la troupe même dans les cas où ces intérêts et amortissements seraient minimes. Il faut aussi songer qu'on ne peut pas tenir compte simplement des locaux où se trouvent les cantonnements proprement dits car, la plupart du temps, on ne peut y accéder directement. Puis à cela s'ajoutent encore les locaux annexes tels que les bureaux, les magasins de matériel ou de denrées alimentaires, les bureaux de poste, les infirmerie, etc. Après de nombreux calculs, nous avons pu établir que les indemnités devraient être au minimum de 5 cts par homme et par jour uniquement pour couvrir les frais effectifs et sans qu'on puisse parler d'un bénéfice quelconque.

L'indemnité extraordinaire de la Confédération n'a de sens que si elle représente la participation fédérale à ces frais. Elle ne doit pas libérer la commune de ses obligations financières dans ce domaine et celle-ci doit continuer à verser son obole. De même que l'artisan a droit à son salaire pour les travaux exécutés pour la troupe et que le commerçant ou producteur a droit à un prix normal qui couvre ses frais et comporte même un léger bénéfice pour les fournitures qu'il fait à l'armée, de même l'hôtelier a droit pour le logement de la troupe à une indemnité qui lui évite de faire des pertes. Si l'indemnité de la Confédération ne suffit pas, il appartient donc à la commune de la compléter. Evidemment, cette participation de la commune donnera lieu, ci ou là, à de désagréables marchandages comme c'était le cas d'ailleurs jusqu'à présent car, malheureusement, l'arrêté fédéral ne présente pas de solution satisfaisante et définitive sur ce point et il ne libère pas le logeur des soucis que lui cause l'avenir. Il ne représente pas, malheureusement, pour le logeur une protection économique meilleure que celle qu'il a par les prestations de l'organisation militaire et de l'intendance, règlement d'administration de l'armée (il date du 27 mars 1885).

Depuis le début de la mobilisation, on a vu voir par des exemples de toutes sortes, l'arbitraire qui règne dans cette réglementation. Nous ne voulons citer qu'un exemple. La troupe accorde à la commune une indemnité de 15 à 25 cts par jour et par lampe pour l'éclairage des locaux où logent les militaires. Or, dans certaines communes, on a cherché à faire encore des bénéfices en ne lui remettant pas complètement la somme reçue de la troupe pour l'éclairage. Dans les cas où l'emploi du courant pouvait être contrôlé, on payait simplement les frais de courant. Le particulier dont on paye la note d'électricité n'y trouve certes pas son compte, car on sait que les poires électriques ont la vie brève et qu'une utilisation intensive des installations électriques n'a jamais contribué à les améliorer. Il est par conséquent absolument inadmissible que l'on

retienne la part d'amortissement des installations contenue dans la somme forfaitaire payée par la troupe pour l'éclairage et que l'on emploie cette somme à d'autres fins.

Il est aussi fort peu encourageant de voir une commune qui porte en compte, dans ses factures d'eau, un consommateur qui n'est que la consommation habituelle du particulier sans penser que cette consommation extraordinaire provient du fait que le particulier a mis à la disposition de la troupe ses installations de blanchissage. Le particulier qui, légalement, doit recevoir une indemnité pour les objets ou les immeubles qu'il met à la disposition de la troupe ne doit pas se

L'activité de la Société Fiduciaire Suisse pour l'Hôtellerie

Le rapport de gestion de la Société Fiduciaire Suisse pour l'Hôtellerie pour l'année 1939 vient de paraître. Nous croyons utile d'en citer quelques passages, afin que l'on se rende mieux compte de l'importance de cette institution et de son activité dans l'œuvre d'assainissement de l'industrie hôtelière.

La conférence des quatre grandes puissances, tenue à Munich en septembre 1938, avait soulevé dans bien des milieux l'espoir d'une détente dans le domaine politique et d'une reprise progressive du trafic. Malheureusement, cet espoir ne s'est pas réalisé. L'appréhension d'une nouvelle guerre n'a pas tardé à faire sentir ses répercussions néfastes sur les relations économiques internationales et sur le trafic touristique. Pendant la saison d'hiver 1938/39, le nombre des « nuitées » des touristes étrangers avait considérablement diminué, puis la situation s'aggrava encore, et la menace d'une guerre européenne fit si durement sentir son influence sur notre tourisme que déjà à fin août 1939, soit avant l'ouverture de l'industrie hôtelière, les hôtels suisses enregistraient en moyenne une diminution de recettes d'environ 30% par rapport aux recettes de l'année précédente.

Dès le début de la guerre, nous avons procédé à une enquête auprès d'un très grand nombre d'entreprises hôtelières affiliées à la Société suisse des hôteliers. Grâce à cette enquête, nous avons pu communiquer aux autorités quelques données précises sur l'aggravation de la crise hôtelière, menaçant de dégénérer en une véritable catastrophe. Nous avons pu apporter la preuve que pendant la dernière saison, la plupart des entreprises hôtelières de nos stations n'ont pas même été en mesure de couvrir leurs dépenses d'exploitation, sans pouvoir naturellement envisager le paiement des intérêts.

Sur la base d'un projet élaboré par notre société en collaboration avec M. C. Jaeger, docteur en droit et ancien juge fédéral, le Conseil fédéral a, en date du 3 novembre 1939, édicté un ordonnance instituant un sursis en faveur de l'industrie hôtelière et de la broderie. Aux termes de cette ordonnance, le propriétaire ou le fermier d'un hôtel peut obtenir un sursis, s'il rend vraisemblable que, sans sa faute et par suite des événements de guerre, il est hors d'état de remplir ses engagements ou de les remplir entièrement. Le sursis peut être obtenu moyennant une procédure très simple et ne comportant pas de publicité. Les créances hypothécaires en capital peuvent faire l'objet d'un sursis de deux ans au plus et les autres créances, y compris les intérêts, les impôts et émoulements, d'un sursis s'étendant jusqu'à fin 1940. Font exception les traitements et salaires qui sont colloqués en première classe, en vertu de l'article 219 de la loi sur la poursuite pour dettes, ainsi que les contributions alimentaires dues périodiquement.

Conformément à cette ordonnance du Conseil fédéral, notre société a pour tâche de donner d'office son avis sur toutes les demandes de sursis présentées à l'autorité de concordat. Elle a, d'autre part, pendant la durée du sursis, à exercer une surveillance et un contrôle sur les débiteurs à qui le sursis a été accordé et à leur donner des conseils et des instructions. De plus, si nous estimons un sursis nécessaire pour sauvegarder la situation du débiteur, l'autorité de concordat nous invite à obtenir une entente amiable par le consentement volontaire des créanciers.

L'expérience a démontré que dans beaucoup de cas, la simple possibilité d'un sursis prévu par la loi permet, par notre intermédiaire, une entente amiable entre les parties.

Le sursis ainsi introduit en faveur de l'industrie hôtelière a nécessairement le caractère d'une mesure transitoire destinée à parer aux difficultés les plus pressantes, mais notre société a, d'ailleurs, depuis longtemps déjà, élaboré un projet qui pourra servir de base à une action d'assainissement plus étendue, son but étant de fournir l'assainissement des entreprises effectivement viables par une réduction suffisante de la charge du capital et des intérêts.

A ce propos, l'expérience démontre que la possibilité de réaliser un désendettement à un moment déterminé et d'obtenir des sacrifices plus ou moins importants, dépend avant tout des fonds disponibles pour le désendettement des créanciers. Nous avons donc attiré l'attention des autorités sur la nécessité de mettre aussi vite que possible de nouveaux fonds à la disposition de notre société. Cette demande nous paraît d'autant plus justifiée que nous avons toujours cherché à nous montrer aussi économes que possible des deniers publics qui nous ont été confiés.

Il est aujourd'hui plus indispensable que jamais de prévoir, à côté des dispositions juridiques de protection en faveur de l'hôtellerie, des secours d'ordre financier. La plupart des entreprises hôtelières ne disposent en effet pas même des fonds suffisants pour couvrir les déficits d'exploitation occasionnés par la dernière saison ou pour couvrir leurs frais d'administration et d'entretien, frais inévitables même lorsque les hôtels ont dû rester fermés. Comme, dans la plupart des cas, les banques intéressées ne sont plus disposées

à accorder de nouveaux crédits, nous avons demandé au Département fédéral de l'économie publique de nous donner en principe l'autorisation d'intervenir lorsque certaines conditions seront remplies et d'accorder dans certains cas des avances prélevées sur les fonds dont nous disposons encore. En ce qui concerne le remboursement, ces prêts temporaires, accordés en faveur de tous les intéressés, constituent de par leur nature des créances privilégiées.

Pour accomplir les différentes tâches qui nous sont confiées, nous avons besoin, non seulement de l'appui des autorités fédérales, mais également de la compréhension des débiteurs et des créanciers. Une solution à la fois efficace et équitable n'est possible que si les deux parties examinent et apprécient en toute objectivité les propositions que nous leur présentons.

Depuis que notre société a repris son activité — soit depuis l'automne 1932 — jusqu'à fin 1939, nous avons accordé 696 avances d'une valeur totale de fr. 14,696,861. Jusqu'à fin 1938, le montant de ces avances s'était élevé à fr. 13,859,179.

Ces avances ont été faites à environ 400 entreprises hôtelières différentes. Chargés de l'administration de ces avances, nous avons dû procéder à des revisions dans chacune de ces entreprises. Chaque contrôle fait l'objet d'un rapport détaillé qui permet aux créanciers de se rendre compte de la situation des débiteurs et de porter un jugement exact sur la valeur des objets donnés en gage et sur le passif qui les grève. D'autre part, les revisions annuelles rendent également service aux hôteliers eux-mêmes. La statistique que la Société suisse des hôteliers a établie pour l'Exposition Nationale Suisse en fait foi, puisqu'elle démontre que les hôtels contrôlés par notre institution enregistrent dans la plupart des cas un rendement d'exploitation dont le pourcentage est bien supérieur au résultat moyen.

La statistique systématique que nous établissons depuis quelques années a de nouveau fait ses preuves et nous a permis de donner à de nombreuses entreprises hôtelières des conseils fort utiles concernant des questions d'exploitation. Elle nous a permis également de réunir des données précieuses sur la situation de l'industrie hôtelière et son importance économique.

Demandes reçues et suite donnée à ces demandes

Depuis le début de la nouvelle action de secours (automne 1932) jusqu'à fin 1939, nous avons reçu en tout 1060 demandes qui se répartissent comme suit entre les diverses régions: Grisons 206 entreprises hôtelières, des conseils fort utiles concernant des questions d'exploitation. Elle nous a permis également de réunir des données précieuses sur la situation de l'industrie hôtelière et son importance économique.

Sur ces demandes, 255 ont été liquidées par refus d'intervention, 482 par octroi de secours avec participation financière de la S.F.S.H., 172 par voie de conseils et d'appui moral (sans aide financière), 6 par octroi de subsides à fonds perdus en vue de la fermeture de l'établissement, 32 par octroi de prêts à l'aide des fonds de la caisse de secours de l'Oberland bernois (sans recours à la subvention fédérale).

Il y a 113 demandes pendantes, soit 38 ajournées provisoirement, 75 en cours de liquidation.

Cette statistique appelle une remarque. Un grand nombre des cas déjà traités devront vraisemblablement faire l'objet d'un nouvel examen, étant donné que la crise a complètement modifié la situation sur la base de laquelle ont été conclus les arrangements ayant permis d'aboutir à une réorganisation financière. Ainsi, les conditions se sont modifiées, non seulement en ce qui concerne la réduction des dettes — question qui se trouve dans la plupart des cas remise en question — mais également en ce qui concerne l'adaptation des intérêts au rendement effectif.

L'action de secours est financée comme suit:

- a) Par reprise, de la part de la S.F.S.H., de titres hypothécaires amortissables avec garantie en premier rang.
- b) Par des subventions proprement dites de la Confédération, versées sous forme de prêts d'assainissements.

Toujours depuis le début de la nouvelle action de secours jusqu'à fin 1939, les avances suivantes ont été consenties à 478 entreprises hôtelières, sous l'une ou l'autre des formes mentionnées ci-dessus:

- 260 titres hypothécaires amortissables et inscrits en premier rang s'élevaient à fr. 8,127,108.—,
- 357 prêts de secours d'une valeur de fr. 5,658,570.—,
- 79 avances pour l'exploitation courante et en vue de réouvertures saisonnières fr. 6,183.— soit au total 696 avances d'un montant total de fr. 14,696,861.—.

L'abrogation faite des 79 crédits d'exploitation accordés et qui, en raison de leur caractère, ont été en grande partie remboursés au moyen des

recettes de la saison correspondante, 617 avances d'un montant total de fr. 13,785,678 ont été versées à 399 entreprises hôtelières assainies. Ces entreprises comprenaient en tout 30,405 lits, ce qui représente une moyenne de 76 lits par entreprise. Pour ces cas d'assainissement, la participation totale de la S.F.S.H. (titres amortissables et prêts de secours) représente une moyenne de fr. 34,551 par entreprise, soit de fr. 453 par lit. Si l'on ne tient compte que des prêts de secours accordés au moyen de subventions, l'aide de la S.F.S.H. représente une moyenne de fr. 14,182 par entreprise, soit de fr. 186 par lit.

Depuis le début de la nouvelle action de secours, soit depuis l'automne 1932, l'aide financière de la S.F.S.H. a permis le désendettement suivant des entreprises hôtelières assainies.

L'endettement par lit a pu être réduit de fr. 1,790 ou de fr. 1,336, selon que l'on compte ou non nos avances. Chaque versement de fr. 100, sous forme de titre de gage amortissable ou de subvention, a permis un désendettement de fr. 295. En ne tenant compte que des prêts de secours prélevés sur la subvention fédérale, nous constatons que chaque frs. 100 versés à titre de prêt a permis un désendettement de fr. 718.

Les prêts de secours prélevés sur la subvention fédérale ont été utilisés comme suit:
Pour l'extinction de dettes hypothécaires et d'autres avances et pour le paiement d'impôts privilégiés 23,5%, pour l'extinction de dettes envers des fournisseurs et d'autres dettes chirographaires, y compris le paiement des impôts non privilégiés 60,0%, pour les besoins de l'exploitation courante 12,8%, dans des buts divers, y compris les frais d'assainissement 3,7%.

Revisions

Du 1er novembre 1932 au 31 décembre 1939, nous avons procédé à 156 revisions, y compris les expertises, établissements de situation, organisations de comptabilité, etc. Nous avons procédé à ces revisions, soit en vue de l'examen de demandes de secours, soit pour la préparation et la réalisation d'assainissements, soit enfin pour le contrôle des entreprises assainies.

Les cafetiers et restaurateurs vaudois et la hausse des prix

Les cafetiers et restaurateurs du canton de Vaud ont tenu une importante assemblée dans laquelle ils se sont occupés entre autres de la brûlante question des prix. Nous avons ici-même, à plusieurs reprises, montré combien la hausse générale des prix, spécialement des denrées alimentaires, affectait l'industrie hôtelière et la restauration et nous avons signalé que malgré cette hausse, les prix minima des mets et des repas n'avaient pour ainsi dire pas augmenté. Il en résultait naturellement des pertes sensibles pour les hôteliers et restaurateurs.

Pour mettre fin à cette situation qui pouvait devenir fort grave, l'assemblée des cafetiers et restaurateurs du canton de Vaud a fixé de nouveaux prix minima pour les repas et les boissons. Ces prix ont été judicieusement calculés par une commission spéciale nommée à cet effet. Ces normes ont été établies selon le rang de l'établissement.

1re catégorie

Il ne pourra pas être servi, dans cette catégorie, un menu composé de:

- un potage;
- une viande simple, avec pommes-légumes, salade;
- un petit dessert ou fromage.

à un prix inférieur à Fr. 2.50;

2me catégorie

Le même menu ne pourra pas être servi au-dessous de Fr. 2.80 dans cette catégorie;

3me catégorie

Id., au-dessous de Fr. 3.— dans cette catégorie.

Dans la règle générale, les autres menus, ainsi que les plats à la carte, seront augmentés dans une proportion de 10%.

De nouveaux tarifs minima ont aussi été établis pour les boissons; ils sont basés sur le prix de facture des marchandises:

Apéritifs:

Marchandises facturées	Prix de vente	Apéritif sec	Apéritif à l'eau
jusqu'à 3.50 le litre	0.40	0.50	
de Fr. 3.50 à 4.50	0.45	0.60	
» 4.50 à 5.50	0.50	0.70	
» 5.50 à 7.—	0.60	0.80	
» 7.— à 10.—	0.70	0.90	

Café et liqueur: Les Kirsch, Pruneau, Cognac et Rhum doivent être vendus 50 cts le verre, avec café 70 cts. Les Marc et Lie 40 cts, avec café 60 cts.

Ces prix minima sont obligatoires et entrent en vigueur le 1er avril 1940.

Nos membres savent que le Comité central de la Société suisse des hôteliers suit aussi avec beaucoup d'attention l'évolution des prix et, dans sa dernière séance, il a constaté aussi qu'une adaptation des prix de l'hôtellerie devenait de jour en jour plus nécessaire. Le Comité central se mettra sans doute prochainement en relation avec les sections pour prendre une décision à ce sujet.

Nouvelles de l'étranger

La saison d'hiver en France

Il est indéniable que le tourisme en France, arrêté depuis le début des hostilités, est de nouveau à l'honneur. La saison des sports d'hiver se déroule sous des auspices favorables. C'est au moins l'avis du communiqué officiel. Sur quels faits cet optimisme est-il fondé?

D'abord, on pense aux catégories suivantes d'étrangers, pouvant séjourner dans les stations d'hiver et sur la Côte d'Azur:

- 1) étrangers, résidant ou de passage à Paris, qui se rendaient, avant la guerre, dans les stations autrichiennes, italiennes ou suisses;
- 2) étrangers désirant venir en France malgré la guerre. La majorité des demandes viennent jusqu'à ce jour de Belgique, de Hollande et d'Angleterre. Pour faciliter la venue de ces touristes, il a été prévu qu'ils pourront invoquer les simples motifs « Sports d'Hiver » ou bien « Villégiature » pour obtenir les autorisations nécessaires;

3) permissionnaires de l'armée britannique dont un grand nombre manifeste le désir de visiter les stations hivernales françaises au cours d'une permission de courte durée.

Le Centre National du Tourisme avait compté sur la venue en France de 300.000 voyageurs étrangers! A l'appui de ce chiffre — que nous jugeons exagéré — il donnait les raisons suivantes:

- a) Contrairement à l'exemple allemand, la France maintient sa propagande touristique à l'étranger. Déjà, 25 bureaux de tourisme sont ouverts à l'étranger, notamment à Madrid, à Barcelone, à Seville, en Egypte. Quant aux crédits pour la propagande touristique, ils ont été portés, sur la proposition de la commission des finances, de 14 millions à 25 millions.
- b) Les hôteliers ont décidé de ne pas augmenter les prix pratiqués l'année dernière et même, dans certains cas, de les diminuer. La Société Nationale des Chemins de fer Français a doublé les trains à destination de la Côte d'Azur et les principales stations des Alpes et de Savoie. Toutes les autres organisations relatives aux sports d'hiver (téléphérique, remonte-pente) fonctionnent comme les années précédentes.

Les stations ont été divisées en deux catégories: celles situées dans la zone de couverture pour lesquelles un sauf-conduit est nécessaire, tant pour les Français que pour les étrangers, et celles situées dans la zone intérieure où la circulation est libre pour les Français et où le sauf-conduit est exigé pour les étrangers. Cette restriction, s'ajoutant aux autres formalités imposées aux touristes étrangers (passeport, visa), ne nous permet pas de partager l'optimisme quant au succès de la saison d'hiver en France — sans parler de l'ambiance peu propice de nos jours aux échanges touristiques internationaux.

Notons encore que plusieurs stations des Alpes maritimes, telles que Aron, Beuil, Cava-Peira, annoncent que les téléphériques sont en action, que la neige est abondante et que les touristes ont commencé à venir se livrer à leur sport favori. Il en est de même dans les Alpes françaises. Les sports d'hiver ont conquis leur place au soleil, il faudra des événements encore plus catastrophiques que la guerre pour que les adeptes du ski renoncent à faire des sacrifices pour ce sport admirable.

Caisses de compensation

Quel est le canton compétent pour le paiement de l'indemnité?

Si un employé saisonnier était domicilié dans la commune où il travaillait, au moment où il est entré en service militaire et que, soit par suite d'un congé ou d'une mise de piquet, il change de domicile, il devra, lors d'un nouveau rappel sous les drapeaux, s'adresser au canton dans lequel il a son nouveau domicile. Aussi lorsque l'employé présente son formulaire demandant l'allocation pour perte de salaire, le patron fera bien de s'assurer:

1. si son ancien employeur est resté constamment en service actif depuis le moment où il a quitté sa place,
2. si, entre temps, il n'a pas changé de domicile et s'il n'est pas domicilié dans un autre canton.

Divers

Foire Suisse d'Echantillons à Bâle

Depuis six mois, notre pays n'est pas seulement sous les armes, mais il a aussi décrété la mobilisation de ses forces économiques. Il s'agit d'assurer pour de longues années peut-être et dans des conditions particulièrement difficiles l'approvisionnement de notre population pour tout ce qui est nécessaire à son existence.

La 24e Foire Suisse d'Echantillons vient judicieusement s'incorporer dans le front économique national. Elle entend avant tout procurer des occasions de travail, en favorisant dans ces temps faits d'alarmes mais aussi de confiance résolution l'écoulement de notre production nationale sur le marché intérieur et les marchés étrangers.

C'est la raison pour laquelle nous adressons à notre population, à tous ceux qui consomment et achètent des produits suisses, l'invitation pressante de visiter du 30 mars au 9 avril la Foire Suisse d'Echantillons, laquelle réunit de nouveau une participation réjouissante dans toutes les branches de l'activité industrielle et artisanale du pays.

Foire Suisse d'Echantillons.

New York Herald Tribune

M. Ed. Millet nous informe que la Direction de la New York Herald Tribune a décidé de fermer provisoirement ses bureaux de Genève et de concentrer à Paris, à son siège central de la Rue de Berri 21, ses services suisses. M. Ed. Millet se voit donc obligé de nous quitter pour quelque temps, ce que nous regrettons beaucoup, mais il nous déclare que, comme par le passé, il reste à la disposition du tourisme suisse. Nous lui en sommes extrêmement reconnaissants et nous espérons que son séjour à Paris, dû aux conditions de guerre actuelles, ne durera pas trop longtemps.

Rédaction des télégrammes du régime européen

Les télégrammes à destination des pays du régime européen ne doivent contenir que des communications dont le sens est compréhensible. Cette disposition s'applique en particulier aux nombres écrits en lettres ou en chiffres et aux groupes formés soit de lettres soit de chiffres. La signification de ces nombres et groupes doit ressortir du texte. Les télégrammes qui ne remplissent pas ces conditions sont arrêtés. Sont exceptionnellement considérés comme des

Pannonceaux de l'ACS et du TCS

Notre société a entrepris des démarches auprès de ces deux associations touristiques nationales en vue d'une modification de contrats concernant les pannonceaux pendant la durée de la guerre. Nous recommandons à nos membres de surveiller au paiement de la taxe de 1940 pour ces pannonceaux jusqu'à ce que nos négociations soient terminées.

La direction du Bureau central

mots du langage clair les marques de commerce et de fabrique, les désignations de marchandises les expressions abrégées d'un usage courant. La teneur intégrale ou la signification de ces expressions doivent être indiquées sur la minute du télégramme, nettement séparées du texte.

Les télégrammes dont le texte est formé exclusivement de nombres, de mots écrits en chiffres, de groupes composés soit de lettres soit de chiffres et de lettres ne sont pas admis dans les relations avec les pays européens.

PAHO

Au cours de l'année 1939, fr. 101,357.40 ont de nouveau été payés à titre d'indemnités journalières.

Parmi les bénéficiaires d'indemnités se trouvent plusieurs employés qui, par suite de la déclaration de guerre, ont perdu un emploi exercé depuis plusieurs années sans interruption au service du même employeur.

La prudence est une prévoyance raisonnée! Moyennant la minime cotisation mensuelle de Fr. 2.— l'assuré touche en cas de chômage une indemnité journalière de Fr. 3.50 s'il ne remplit pas d'obligation légale d'assistance et Fr. 5.50 s'il est soutien de famille.

Les employés assurés auprès de la PAHO bénéficient du droit de se déplacer librement dans toute la Suisse.

Chaque employé d'hôtel et de restaurant prend ses précautions et s'assure contre les risques de chômage.

Des brochures et formulaires de demande d'admission renfermant un extrait circonstancié des statuts peuvent être obtenus à l'Administration de la PAHO, Marktgasse 3, Bâle.

Nécrologie

Emile Menoud †

Nous apprenons la mort, à l'âge de 65 ans, de M. Emile Menoud, ancien propriétaire et tenancier de l'hôtel des Treize Cantons à Bulle. Le défunt exploita durant quelques années l'hôtel du Cerf à Estavayer.

Nous présentons à sa famille l'expression de notre vive sympathie.

Avis

Journaux et revues hollandaises

La «Nederlandsche Reisvereniging voor Katholieken», à Amsterdam, nous prie de porter à la connaissance du public qu'elle n'a, et n'a jamais eu, aucun rapport avec la revue «Katholiek Verweer». Il s'agit d'une publication de la maison de publicité «Fidelitas» qui n'a rien à voir avec le tourisme. Le journal touristique «De Katholieke Tourist» organe officiel de l'association du même nom a cessé de paraître depuis un certain temps. A sa place, la revue «Met ons op Reis» sera publiée dès à présent.

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

Grand Marnier
Liqueur Mondiale

Agence générale: JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE

Wolldecken, Steppdecken, Daunens-Steppdecken, Duvetsdecken u. Kissen

Umarbeiten von Duvets in la Steppdecken, ebenso Neubearbeiten von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

SCHINDLER-AUFZÜGE MOTOREN

GERÄUSCHLOS ZUVERLÄSSIG DAUERHAFT

SCHINDLER & LUZERN
AUFZÜGE & ELEKTROMOTORENFABRIK

Geschirre

aus rostfreiem Stahl, Kupfer, Aluminium

in extrastarker, bewährter Ausführung und alle Küchenartikel und -maschinen liefert Ihnen vorteilhaft

SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH
Neue Adresse: NUSCHELERSTRASSE 44, ZÜRICH 1

SURSEE

Unsere Erzeugnisse finden Sie an der Mustermesse Basel in

HALLE V, STAND 895

Das neue Prospektblatt über Gas-Zusatzapparate gibt Ihnen jede gewünschte Auskunft über

Geräte zum Kochen, Braten, Backen, Wärmen, Grillieren

Verlangen Sie unverbindlich unsere Vorschläge oder Vertreterbesuch.

A.-G. DER OFENFABRIK SURSEE

In der Ostschweiz

SPORTLEHRERIN
Junge, sprachkundige
Schweizer Brevet im Schwimmen, Diplom im Tennis, Gymnastik und Hotel-Veranstaltungen, sucht für Sommer oder früher Engagement in Kurort oder Hotel. Offerten unter Chiffre Bc 6348 an Publicitas, Zürich.

GESUCHT
in Restaurationsbetrieb zu baldigem Eintritt, tüchtige
Tochter für Bureau
(Korrespondenz u. Kontrollarbeiten), sowie Mithilfe im Geschäft. — Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre R. B. 2489 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel
mit schönem Restaurant und Saal
an bester Lage. — Offerten unter Chiffre T. A. 2498 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger

Moniteur de personnel

N° 14

Offene Stellen - Emplois vacants

Economat-Volontärin in Jahresstelle gesucht. Eintritt 15 April. Offerten unter Chiffre 1476

Ge sucht in Passantenhotel der Ostschweiz: treue, flinke und künftige Serviertochter f. Restaurant und Garten. Sprachkenntnisse notwendig. Gepflegter Service-Bedingung. Alter nicht unter 25 Jahren. Ferner tüchtiges Zimmermädchen, lingerie- u. serviertüchtig, starker, Hausbursche-Altenpflege, junger, fröhlicher und treuer Angestellter für Haus und Garten. Offerten mit Bild, Zeugnisfotos u. Angabe des Alters unter Chiffre 1461

Ge sucht auf Ende Mai Anfang Juni für gutes Haus v. 40 Betten im Unterengadin: tüchtige Köchin u. junger Alleinlechner, entremetkundig. Gehalt Fr. 200.- bis 250.- monatlich. Offerten unter Chiffre 1462

Ge sucht flinker Hausbursche sowie ein Kochlehrling neben tüchtigen Chef. Offerten unter Chiffre 1465

Ge sucht in Hotel der Innerschweiz per 1. Mai: jüngeres Zimmermädchen, das auch Maschinenarbeiten kann; ferner per 30. April Portier-Hausbursche. Gef. Offerten mit Zeugnisfotos und Bild unter Chiffre 1466

Ge sucht für sofort Alleinportier für Bahndienst und sämtliche Hausarbeiten (Militärdienstersatz). Ebenfalls tüchtiges, junges Zimmermädchen, evtl. Anfängerin. Offerten an Hotel Schwann, Baden. (1470)

Ge sucht für Kurhaus Weissbad mit Eintritt im April: junger Koch oder Alleinlechner, entremetkundig, ferner für Mai Saalheizer u. Saalheizerin, Zimmermädchen, junger Gärtner, Wäscherin u. Küchenmädchen. Nur Offerten von gut empfohlenen Bewerbern können berücksichtigt werden. Offerten an die Direktion. (1472)

Ge sucht von grösserem, erkranktem Kurabstammung mit Kurbetrieb, Eintritt im Sommer, bilinguales, deutsch, französisch, italienisch-Sekretärin, Glättlerin, Aide-Lingère, sprachkundige Saalheizerin sowie Kellner- und Küchenbursche. Offerten mit Zeugnisfotos u. Bild. (1473)

Ge sucht nach Graubünden eine tüchtige, seriöse Serviertochter in Hotel-Restaurant. Offerten mit Bild unter Chiffre 0 7447 Ch. in Publicitas A.-G. Chur. (1474)

Gouvernante, tüchtig, bewandert in Etage, Lingerie und Conditorei, in grösseren Hotelbetrieb für die Sommersaison gesucht. Offerten unter Chiffre 1467

Kellner-Anwärter für jungen Anfänger, gut präsentierend und gut erzogen, in aufsteigendem Restaurant. Chiffre 1471

Offerten mit Altersangabe, Photographie, an Postfach 44282, Neuchâtel Transit. (1462)

Flinke, fleissige, arbeitsame, zur weiteren Ausbildung in Spezial-Küchenfächer gesucht. Offerten unter Chiffre 1473

Köchin, tüchtig, auch in Süsseisen bewandert, für baldigen Eintritt in Jahresstelle gesucht. Off. m. Zeugnisfotos u. Photo sowie Lohnansprüche erbeten unter Chiffre K. S. Postfach 1548 Betten (App). (1474)

Restaurant u. Saalheizer, sprachkundige, in Haus von 50 Betten in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos, Photo u. Altersangabe an Postfach 18006, Luzern. (1475)

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Auslandschweizer, 28jährig, hilfsdienstpflichtig, mit grosser Praxis und in Zeugnisfotos perfekten in Wort und Schrift, sucht Stelle als **chef de réception-kassier** oder Sekretär in gutem Hause per sofort oder über Übereinkunft. Bewerbungen mit Zeugnisfotos u. Bild an Postfach 44282, Neuchâtel Transit. (1468)

Direktor, mit geschäftstüchtiger Frau, In- und Ausländerfahrung, sprachkundig, sucht passende Stelle über die Sommermonate. Anfragen unter Chiffre 500

Journalführerin, sprachgewandt (Deutsch, Franz., Engl.), sucht Engagement, am liebsten Jahresstelle. Zeugn. vorh. Offerten unter Chiffre 495

Sekretärin-Volontärin, junge, Deutsch, Franz., Engl., sucht Engagement, am liebsten Jahresstelle. Zeugn. vorh. Offerten unter Chiffre 496

Sekretärin-Gouvernante-Directrice, Fräulein, gesetztes Alters, im Hotelwesen durchaus bewandert, sehr tüchtig in Reception, Korrespondenz, Buchhaltung usw., sucht passenden Wirkungskreis. Erstklassige Referenzen. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 501

Buffetdamen

Buffetdamen, anständig, zuverlässige Tochter, sucht Jahresstelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 518

Buffetdamen sucht Stelle in besserem Haus Zürich. Antritt Ende April. Off. unter Chiffre 5412 z an Publicitas Zürich. (521)

Hotelfrau, 40 Jahre, sympathisch, schlanke Erscheinung, 4 Sprachen, wünscht, da eigenes Hotel geschlossen, f. 1 bis 2 Monate Vertrauensposten: **Obersaaltheater, Reception, Gouvernante** u. dgl. in einem beliebigen Hotelabstammung. Arbeitszeit unbeschränkt. Offerten m. Gehaltsangabe unter Chiffre 504

Kellner, 35 Jahre alt, militärfrei, sprachkundig, Bureaupraxis, Küchenkenntnisse, in Refektorien, sucht Stelle als **Alleinlechner**, **Oberkellner** in kleinerem Haus od. sonst Vertrauensposten. Chiffre 502

Obersaaltheater, 29 Jahre, in allen Zweigen der Branche tüchtig, sprachgewandt, sucht Sommer- oder Jahresengagement in gutem Haus. Chiffre 477

Restauranttochter, tüchtig, gut präsentierend, mit guten Referenzen, sucht für sofort Stelle in guten, gangbaren Betrieb, auch mit Zweisaison. Offerten unter Chiffre 484

Restauranttochter, tüchtig, zuverlässig, seriöse, sucht Stelle in Mitte oder Ende April in grösserem, gangbarem Passantenhotelrestaurant. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 521

Restauranttochter, tüchtige, freundliche, sprachkundige, sucht Stelle in gutes Haus. Adr.: Käthe Gwerder, Sonnegg, Goldau. Chiffre 503

Saaltheater, ausgebildete, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als **Auß- oder Serviertochter** in Gasthof. Auch mit Hausarbeiten. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 505

Saaltheater, tüchtige, deutsch, franz. sprechend, gut bewandert in a part-Service, sucht Stelle in gutes Hotel für Ende April oder Herbst. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 506

Serviertochter, tüchtig, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle als **Restaurant- oder Saaltheater**. Zeugnisse zu Diensten. Emma Ochsner, Zühlweg 37, Biel 7. (514)

Tochter, gut präsentierend, deutsch, französisch u. englisch sprechend, sucht Stelle für Buffet oder Service, Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an Fr. Leny Zehnder, Poste restante, Biel. (520)

Etage & Lingerie

Köchin, 26 Jahre alt, sucht Stelle als **Chef de partie**, **Chef** in mittlerem Haus oder als **Allerlei**. Erstklassige Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 506

Köchin, 33 J. alt, tüchtig, absolut solid, in Extremem bestens bewandert, sucht **Gardämanger**- oder **Chaufourier**. Zürich od. Zentralschweiz. Offerten erbeten an M. K. Jähres, Chiffre 507

Köchlein für 17-jährigen, intelligenten Jüngling, der schon zwei Jahre im Hotelfach tätig war, zu tüchtigem Meister gemacht. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Offerten an E. Kistler-Thommen, Gash, Freischiüz, Niederrufen (St. Gallen). (488)

Salle & Restaurant

Barmad, tüchtige Mixerin, flotte Erscheinung, sprachkundig, sucht passendes Engagement für sofort, Saison- oder Jahresstelle in gutem Haus. Würde auch andern Vertrauensposten annehmen. In Zeugnisfotos u. Referenzen vorhanden. Chiffre 497

Barmad, 28 Jahre alt, sprachkundig, gut präsent., in Verkäuferin, sucht Stelle als solcher, evtl. auch als **Barkellner**. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Offerten unter Chiffre 513

Barmad (perlester Mixer), sprachgewandt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Zeugn. zu Diensten. Offerten unter Chiffre D 32312 Lz. an Publicitas, Luzern. (832)

Buffetdamen, 35 Jahre alt, sprachkundig, selbstständig, sucht Stelle. Offerten erbeten unter Chiffre 498

Buffetdamen, tüchtige, gewandte, versiert im Fach, sucht Engagement als 1. Buffetdamen oder als **Allein-Buffetdamen** in Grossbetrieb. Anny Brunner, Buffetdamen, Hirschenplatz 2, Luzern. (515)

Cuisine & Office

Allheiler, 37 Jahre alt, in allen Partien seines Berufes versiert, ein ruhiges, rationelles Arbeiten gewöhnt, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Haus. Ref. des In- und Auslandes zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre 452

Chef de cuisine, Suisso, libéré du service militaire, avec références et certificats de tout premier ordre, cherche engagement pour saison ou à l'année, en restaurant moderne. Faire offres à C. Rossi, chef de cuisine, Brissago (Tessin). (468)

Chef de cuisine, junger Restaurateur, entremetkundig, spezialisiert, sucht Stelle für sofort bewandert, mit Referenzen, sucht Stelle für baldigen Eintritt. Offerten unter Chiffre 416

Junger Mann, 25 J., französisch, deutsch, ein wenig englisch sprechend, sucht wenn möglich Dauerstelle als **Chasseur** (Koch, Jambonier/Limonadier) in Restaurant oder Hotel. Offerten unter Chiffre 519

Köchin, jung, tüchtig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt sofort. Offerten erbeten an A. Rentsch, Rest. z. "Bären", Aegerten B. Biel (Kt. Bern). (467)

Divers

Gouvernante, in allen Teilen des Faches bewandert, sucht Vertrauensposten. Offerten erb. unter Chiffre 511

Gouvernante, 31 J., sucht Stelle für **Etage, Office** oder als Stütze der Hausfrau. Erstkl. Referenzen. Offerten unter Chiffre 512

Mädchen, arbeitsame, sucht Stelle als **Office- oder Lingerie-mädchen**. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 52

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „HOTEL-BUREAU“
Gartenstrasse 112 BASEL Telefon 27933

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschrieben offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

1179 Jüngeres Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, Hausbursche-Lingère, Jahresstellen, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

4171 Alleinportier, Köchin n. Chef, Saaltheater, Restauranttochter, Sommerisation, Hotel 80 Betten, B. O.

4183 Wäscherin, Zimmermädchen, jungerer Küchenbursche, erstkl. Hotel, Vitznau, Thunsee.

4186 Hotelgärtner, Portier mit Fahrbewilligung, erstkl. Hotel, Weggis.

4189 Köchin Köchin (Sommersaison neben Chef), Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

4189 Küchenmädchen, Küchenbursche, Ofenmädchen, Saaltheater, Saalheizer, Hotel 70 Betten, Thunsee.

4198 Zimmermädchen, Ofenmädchen, Küchenmädchen, Saaltheater, Hotel 70 Betten, Thunsee.

4202 Jüngerer Serviertochter, gutpräsentierend, kl. Hotel, Belinzona.

4203 Zimmermädchen (Anfängerin), Lingiermädchen, Küchenmädchen (Gelegenheit das Kochen zu erlernen), Alleinsaaltheater, Sommersaison, Hotel 40 Betten, B. O.

4207 Serviertochter, grösseres Restaurant, Solothurn.

4208 Junger, intelligente Tochter für Bureau und Telefon, Anfangsgehalt Fr. 70.-, erstkl. Hotel, Zürich.

4209 Saaltheater, sofort, Hotel 50 Betten, Vitznau.

4210 Saaltheater, Saaltheater, jungerer Casserolier-Küchenbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Thunsee.

4214 Zimmermädchen, kl. Hotel, Locarno.

4215 Jüngerer Koch, Pâtissier, grösseres Restaurant, Bern.

4217 Restauranttochter, Angestellte-Caféköchin, Casserolier-Wäscher, Jahresstellen, mittl. Hotel, Luzern.

4219 Casserolier, Zimmermädchen, Buffettochter, Tellerräucher, grosses Hotel, Engelberg.

4225 Tagesportier, sofort, erstkl. Hotel, Basel.

4238 Serviertochter, erstkl. Restaurant, Basel.

4239 Serviertochter, mittl. Passantenhotel, Basel.

4243 Portier, tüchtig, mittl. Hotel, Luzern.

4243 Köchin, 1. Mai, Hotel 50 Betten, Waadtländeralpen.

4245 Gouvernante-Anfängerin, sofort, grosses Restaurant, Chur.

4246 Chefköchin oder Alleinlechner, Mittl. April, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.

4247 Serviertochter (Mithilfe im Haushalt), Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

4248 Küchenbursche, Landgasthof, Kl. Bern.

4249 Köchin n. Chef, mittl. Hotel, Baden.

4253 Zimmermädchen, Saaltheater, junge Köchin, Hotel, 70 Betten, Zentralschweiz.

ZU VERKAUFEN

Hotel-Mobiliar

einzelne oder en bloc, sehr gut erhalten, fast neu. Gef. Offerten unter Chiffre H. O. 2497 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bahnhof-Bufferet der Ostschweiz sucht zu baldigem Eintritt tüchtigen, restaurationskundigen **Commis oder Aide de cuisine**

Offerten mit Zeugnisfotos, Altersangabe sind zu richten unter Chiffre B. B. 2491 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle mit Eintritt anfangs Mai für Hotel 40 Betten:

Chefköchin
Aleinportier
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisfotos, Photo, Lohnansprüche unter Chiffre J. K. 2490 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht Silberplatten für à part-Service

Offerten unter Chiffre M. F. 2493 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fransösisch

Englisch od. Italienisch garant. **früher als Dup** 2 Monate Ref. **Hotel-Gouvernante**

Handel- u. **Nip**
Nur Jahresstelle. Lohn nach Vereinbarung. Gef. Offerten unter Chiffre V. E. 2495 an die Hotel-Revue, Basel 2

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Ausstellvitrine für Restaurant zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angaben von Dimensionen und Preis erbeten unter Chiffre S. G. 2479 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ECOLE TAMÉ, NEUCHÂTEL 33 ODER LUZERN 33

Suchender, 50 Jahre alt, ist Inhaber eines eigenen Wintergeschäftes (50 Betten, Pensionspreis Fr. 12.- bis 15.-). Langjährig. Erfahrung in erstkl. und gut bürgerlichen Häusern. Spezi. gute Küchenkenntnisse. Eigene grosse Schweizer Kundschaft. — Anfragen unter Chiffre D. V. 2494 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Internationaler Personalaustausch

4520 Austausch Schweiz-Holland: Commis de rang, Eintritt 1. Mai, erstkl. Hotel, Holland. Saaltheater, aus der Lehre, Mai/Juni.

Gesucht

per sofort und Sommersaison

Allein- u. Etageportiers Haus- und Kellerburschen Office-Küchenburschen Casserolier, Wäscher Aide-u. Commis de cuisine Commis de rang Kellerlehrlinge Alleinköche Liffier-Chasseurs Pâtissiers und Commis

Zeugnisfotos mit Bild an: Hotel-Bureau, Basel, Gartenstrasse 112 (Platzierungsdiens der Schweizer Hotelier-Vereine).

KÖCHE

Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltstexteils über meinen berühmten, einzig dastehenden **Kochkoffer**. Dieser Werkzeugoff (keine Kiste) ist für Sie unentbehrlich. Er liefert Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere sehr wertvolle Hinweise. Der Preis ist den heutigen Zeitumständen angepasst und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Koch sich einen solchen Kochkoffer leisten kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen u. den liefern, so bald u. praktisch installierten Filter-Koffer nach Belieben.

Joseph Huber, Spezialgeschäft
Schönenwerd Telefon 31373

Junge **Sportlehrerin** sucht Engagement. Gymnastik, Schwimmen, Tennis, Reiten, leichte Sportmassagen. Angebote erbeten unter Chiffre M 5820 an die Publicitas, Zürich.

Sportlehrerin

hat man uns von privater Seite oft nachzumachen versucht — **geboren** ist seit 1931 unser **Mikurs**, weil die Schüler wirken, selber und bis sie es können! Ferner: Barbetriebe (z. B. Kalkulation), Wein- und Getränkekunde, theoretisch und praktisch, etc. Kursleiter: Harry Schramm, Hoteldir. — Spezialprospekt verlangen Telefon 2.55.51. Nächster Kurs: 11.-20. April.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Hotelsekretär-Kurse

von 6- und 8monat. Dauer beginnen am 25. April

Handelsschule Rüdy
Bern, Bolwerk 35

Gründliche, gewissenhafte Vorbereitung auf die Praxis. Unterricht durch erfahrene Fachlehrer. Diplomabschluss.

STELLENVERMITTLUNG

Hotelsekretär-Kurse

von 6- und 8monat. Dauer beginnen am 25. April

Handelsschule Rüdy
Bern, Bolwerk 35

Gründliche, gewissenhafte Vorbereitung auf die Praxis. Unterricht durch erfahrene Fachlehrer. Diplomabschluss.

STELLENVERMITTLUNG

Silberplatten

hat man uns von privater Seite oft nachzumachen versucht — **geboren** ist seit 1931 unser **Mikurs**, weil die Schüler wirken, selber und bis sie es können! Ferner: Barbetriebe (z. B. Kalkulation), Wein- und Getränkekunde, theoretisch und praktisch, etc. Kursleiter: Harry Schramm, Hoteldir. — Spezialprospekt verlangen Telefon 2.55.51. Nächster Kurs: 11.-20. April.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Silberplatten

hat man uns von privater Seite oft nachzumachen versucht — **geboren** ist seit 1931 unser **Mikurs**, weil die Schüler wirken, selber und bis sie es können! Ferner: Barbetriebe (z. B. Kalkulation), Wein- und Getränkekunde, theoretisch und praktisch, etc. Kursleiter: Harry Schramm, Hoteldir. — Spezialprospekt verlangen Telefon 2.55.51. Nächster Kurs: 11.-20. April.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Silberplatten

hat man uns von privater Seite oft nachzumachen versucht — **geboren** ist seit 1931 unser **Mikurs**, weil die Schüler wirken, selber und bis sie es können! Ferner: Barbetriebe (z. B. Kalkulation), Wein- und Getränkekunde, theoretisch und praktisch, etc. Kursleiter: Harry Schramm, Hoteldir. — Spezialprospekt verlangen Telefon 2.55.51. Nächster Kurs: 11.-20. April.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Silberplatten

hat man uns von privater Seite oft nachzumachen versucht — **geboren** ist seit 1931 unser **Mikurs**, weil die Schüler wirken, selber und bis sie es können! Ferner: Barbetriebe (z. B. Kalkulation), Wein- und Getränkekunde, theoretisch und praktisch, etc. Kursleiter: Harry Schramm, Hoteldir. — Spezialprospekt verlangen Telefon 2.55.51. Nächster Kurs: 11.-20. April.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN



Auch Ihre kleinsten Wünsche schätzen wir. Bitte verfügen Sie über uns.

Schuster

Teppichhaus St. Gallen Zürich

KAFFEE

Frisch - Aromatisch - Kräftig

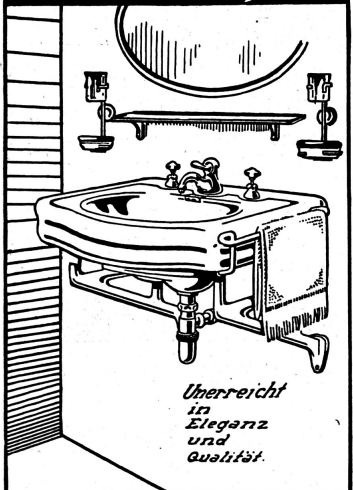
Mischung	Kilo	Mischung	Kilo
Frühstück	2.40	Mocca	3.60
Restaurants	2.60	Café Turc	3.80
Hotel	2.80	Orient	4.—
Lauber Spezial	3.—	PLANTA coffeinfrei	3.75
Buffet	3.20	MALGOFF	4.80
Hotel Extra	3.40	KAFIX mit Zusatz gemahlen	2.20

Franco per Postkollie oder in unseren Leihbüchsen. Versand durch die ganze Schweiz. Umsatzbonus. Bitte Muster verlangen.

Kaffee-Grossrösterel

LAUBER & CO, LUZERN
Altbekanntes Vertrauenshaus Tel. 23337

TROESCH'S HOTEL-ZIMMER-TOILETTE Triumph



Überreicht in Eleganz und Qualität.

TROESCH & CO, A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

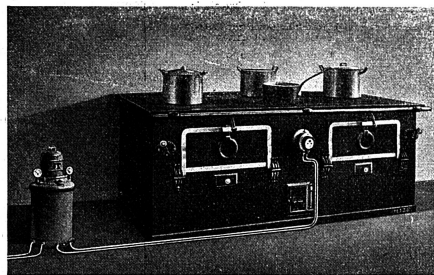


§
SIEMENS

Spiegellinsen-Bühnenscheinwerfer

Für Kinolampen 1500 Watt verwendbar als Vorbühnenscheinwerfer Spielflächenscheinwerfer und Bühnenscheinwerfer Lampe selbstständig stets senkrecht hängend beim Gebrauch des Scheinwerfers zwischen waagerechter und senkrechter Leuchtrichtung

SIEMENS ELEKTRIZITÄT SERZEUGNISSE AG. - ZÜRICH



Cuenod

Handlich wie mit Gasbetrieb, aber bedeutend wirtschaftlicher. Leicht einstellbar. Kleinster Platzbedarf. Höchste Sauberkeit.

Der neue KOCHHERD-OELBRENNER für: HOTELS und RESTAURANTS

H. CUENOD-WERKE A.-G. Châtelaine, GENF, Löwenstr. 3, ZÜRICH

Mustermesse Basel Stand No. 1070, Halle VI

Kundenbericht

über die Wirkung der Revue-Inserate:

„Da die vertraglich abgeschlossenen Publikationen mir auch im abgelaufenen Jahr wieder wertvolle Dienste geleistet haben, möchte ich Sie bitten, den Inserationsauftrag für ein weiteres Jahr, wie bis anhin, in Note zu nehmen. Ich begrüße Sie u. zeichne hochachtungsvoll
J. H. Sch.“

GESUCHT per sofort oder nach Uebereinkunft in gutes Restaurant der französischen Schweiz

- 1 Junger Koch für 6 Wochen,
- 1 Köchin
- 1 Küchenmädchen welches kochen lernen könnte,
- 1 Serviertochter die den Tischservice kennt und franz. und deutsch spricht,
- 1 Officiemädchen oder -bursche und für das Buffet
- 1 Junge Tochter evtl. Lehrtochter

Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre P 1921 N an Publicitas Neuchâtel.

HYGIENISCHE

Bedarfsartikel und Gummiwaren Spezialmarke „Fromms Act“ 5.50, „Neuverry“ 4.50 p. Die Preisliste Nr. 10 mit dem Recht auf interessanten Gutschein gratis, verschlossen. Sanitätsgeschäft P. Hübscher Seefeldstrasse 4, Zürich 8.

Wenn Sie

Hotel-Möblier zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

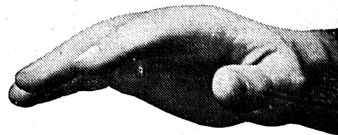
Beste ESWA Bezugsquelle

für alle Bedarfsartikel für Ihre Wäscherei und Glätterei und zum Reinigen.

Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen. Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an

***ESWA* Dreikönigstr. 10 ZÜRICH**
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Gegründet 1912 Telephone 32.808

Ihre Speisekarte wird reicher
Ihr Betrieb rationeller mit



„Winterthur“ - Versicherungen gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaftesten Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungen kostenlos durch die

„Winterthur“

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins genießen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.



Der kluge Direktor sorgt sich vor, um stets bereit zu sein, wenn seine Gäste das Haus füllen. Mit erfahrener Sachkenntnis prüft er alles, was in seiner Küche verwendet wird und wählt nach dem Grundsatz, dass für sein Haus nur das Beste vom Guten taugt. Darum hat er für seine Küche auch

ET-Würze

gewählt. Der Chef ist erfreut, denn er kennt die Marke Tex-Ton als Garantie für Qualität.

Suppen — gekörnte Bouillon — Trockensulze
Fleischbrühe — Hühnerbouillon — Rosmarie

Haco-Gesellschaft A.G., Gümliigen-Bern

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!



Fabrik in PESEUX (Neuchâtel)

Generalvertreter für die Schweiz:

Herr Hans Herzog, Luzern

Berglistrasse 5 Telephone 219 81